

diesem Exzerpt der oben zitierte Satz enthalten¹⁹⁾. Da die „Nonnullae sanctiones“ stets gegen Ende der Pseudoisidor-Handschriften und häufig in unmittelbarer Nachbarschaft zu den Capitula Angilramni stehen, ist es auch leicht zu erklären, wie c. 306 der Sentenzen in seinen Überlieferungszusammenhang zwischen c. 10bis und c. 20bis der Capitula Angilramni geraten ist.

Ungeklärt ist noch — jedenfalls in der kanonistischen Literatur — die Frage nach dem Verfasser der „Nonnullae sanctiones“. In der patristischen Literatur dagegen wird dieses Chalkedon-Exzerpt als ein bekanntes und wohlidentifiziertes Werk behandelt²⁰⁾. Es wird seit der Ausgabe von J. B. Pitra²¹⁾ dem 552 in Chalkedon gestorbenen Bischof Verecundus von Junca²²⁾ (heute Ounga in

Edition wurden Pitra noch die Hss. Paris Bibl. Nat. lat. 1557, s. X und Paris Bibl. Nat. lat. 1460, s. XIV bekannt, mit deren Hilfe er seinen ersten Druck korrigierte (vgl. Spic. Sol. 4, S. 186^a—191^b). Vier vatikanische Hss. lernte Pitra nach Abschluß auch dieser zweiten Edition noch zusätzlich kennen (vgl. Spic. Sol. 4, S. XVII, Anm. 3): Vat. lat. 630, s. IX; Vat. lat. 3791, s. XI; Vat. lat. 1344, s. XII; Vat. lat. 1340, s. XIII. Pitras Liste läßt sich mühelos verlängern (ohne Anspruch auf Vollständigkeit): Boulogne-sur-Mer Bibl. mun. 115 und 116, beide s. XII; Brüssel Bibl. Royale II. 2532, s. XII; Grenoble Bibl. mun. 473, s. XII; Köln Dombibl. 113, s. X; Monte Cassino Bibl. della Badia 1, s. XI; New Haven Beinecke Library 442, s. IX; Oxford Bodleian Library Hatton 6, s. XIII; Paris, Bibl. de l'Arsenal 679, s. XII; Paris Bibl. de l'Assemblée Nationale 27, s. XII; Paris Bibl. Nat. lat. 5141, s. XIV; Paris Bibl. Nat. lat. 14314, s. XII; Paris Bibl. Nat. lat. 15391, s. XV; Paris Bibl. Nat. nouv. acq. lat. 2253, s. XI; Prag Nat.-Museum XII. D. 2, s. XIV; Reims Bibl. mun. G. 166, s. XII; Rennes Bibl. mun. 134, s. IX/X; Rouen Bibl. mun. E. 27, s. XI; Saint-Omer, Bibl. mun. 189, s. XI; Toulouse Bibl. mun. I. 9, s. XIII; Vat. lat. 631, s. XIII; Venedig Bibl. Naz. Marc. Zanetti lat. 169 und lat. IV. 47, beide s. XV (die Datierungen nach Williams, Codices, wo auch die Literatur zu den einzelnen Hss. verzeichnet ist. Williams, dessen Angaben zu den einzelnen von ihm aufgenommenen Codices sehr unterschiedlich und keineswegs immer zuverlässig sind, erwähnt die „Nonnullae sanctiones“ lediglich zu Köln 113, nennt dort allerdings eine Reihe weiterer Hss., vgl. Codices S. 25 f.). Mit Ausnahme der Hs. Paris 1460 handelt es sich bei allen angeführten Hss. um Pseudoisidor-Codices. Paris 1557 ist — was bisher nicht bekannt war — ein Fragment einer Pseudoisidor-Hs., in dem nur noch die Anhangstücke der Falschen Dekretalen überliefert sind und zwar beginnend mit den „Nonnullae sanctiones“. Ob die auf f. 1r—8v vor den „Nonnullae sanctiones“ überlieferten Stücke (Auszüge aus dem 8. Konzil von Toledo [653] und der falsche Brief Gregors IV. für Aldrich von Le Mans [JE † 2579], vgl. zu diesem Brief zuletzt Fuhrmann 2, S. 241 f., Anm. 13) zum ursprünglichen Bestand der Hs. gehören, ist mindestens zweifelhaft. Besonderes Interesse verdient die bisher unbeachtete Überlieferung der gallischen Version des Konzils von Nikäa (f. 24vb—27vb). Zum Inhalt der Hs. allgemein vgl. Ph. Lauer, Bibliothèque Nationale. Catalogue général des manuscrits latins 2 (1940) S. 65 f.

¹⁹⁾ Ed. Pitra, S. 167^a, nr. 2 am Ende. Da Pitra die Lücken in der Exzerptsammlung nicht vermerkt, kommt er auf eine geringere Zahl von Auszügen.

²⁰⁾ Vgl. E. Dekkers, *Clavis Patrum Latinorum* (1961) S. 193, nr. 871. — Der für Kanonisten etwas entlegene Druckort in Pitras *Spicilegium* mag dafür verantwortlich sein, daß weder Hinschius bei seiner Pseudoisidor-Ausgabe von 1863 (wie Anm. 13) noch Fuhrmann 3, S. 763, der als Druckort der „Nonnullae sanctiones“ Mansi, 6 Sp. 563 ff. angibt, wo aber die vollständigen Akten von Chalkedon gedruckt sind, noch etwa Williams (siehe Anm. 18 am Ende) mit den „Nonnullae sanctiones“ etwas anzufangen wußten.

²¹⁾ Siehe oben Anm. 18.

²²⁾ Über das Schicksal des Verecundus von Junca sind wir vergleichsweise gut unterrichtet. An der Verurteilung des Theodor Askidas durch Papst Vigi-